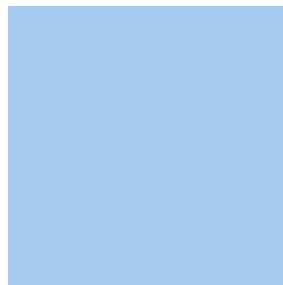
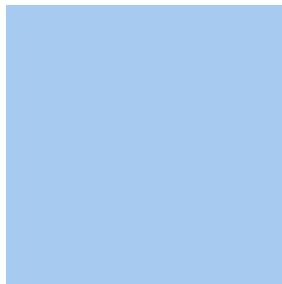




Integriertes Handlungskonzept für den Zentralort der Gemeinde Eitorf Dokumentation der zweiten Stadtkonferenz am 10. Juni 2015 im Forum des Leonardo im Siegtal-Gymnasium





**Integriertes Handlungskonzept für den
Zentralort der Gemeinde Eitorf
Dokumentation der zweiten Stadtkonferenz
am 10. Juni 2015 im Forum des Leonardo im
Siegtal-Gymnasium**

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

HRB Köln 62236

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Bachemer Str. 115, 50931 Köln-Lindenthal
Postfach 41 05 07, 50865 Köln

Fon 02 21.940 72-0

Fax 02 21.940 72-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de



1	ZIELSETZUNG UND ABLAUF DER ZWEITEN STADTKONFERENZ	1
2	DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE DER DISKUSSION AN DEN THEMENSTÄNDEN	3
2.1	Themenstand „Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum; Fokus: A1 Aufwertung des Marktplatzes, des Posthofs und nahen Umfelds“	3
2.2	Themenstand „Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum; Fokus: A2 Schaffung innovativer Bewegungs- und Kommunikationsorte für alle Altersgruppen“	5
2.3	Themenstand „Handlungsfeld B: Kommunale Infrastruktur & Handlungsfeld D: Kultur und Identität; Fokus: B1 Ausbau des Theaters am Park zum Bildungs- und Kulturzentrum“	6
2.4	Themenstand „Handlungsfeld C: Mobilität und Stadtentwicklung; Fokus: C1 Konversion und Aktivierung des Schulgassenareals & C3 Entwicklung des Bahnhofsgeländes“	8
2.5	Ausklang der zweiten Stadtkonferenz	8
3	WEITERE VORGEHENSWEISE	9

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Zielsetzung und Ablauf der zweiten Stadtkonferenz

Die Gemeinde Eitorf hat das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH beauftragt, ein Integriertes Handlungskonzept (im Folgenden auch IHK genannt) für den Zentralort der Gemeinde zu erarbeiten. Ziel des Konzepts ist es, eine Strategie für die zukunftsfähige Entwicklung des Zentralortes zu erarbeiten und für Umsetzungsmaßnahmen eine Förderung zu erreichen.

Zentraler Bestandteil zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie von Mitarbeitern der Bildungs- und Kultureinrichtungen, von Immobilieneigentümern und der Händlerschaft. Dazu wurde am 16. März 2015 bereits eine erste Stadtkonferenz durchgeführt, bei der die breite Öffentlichkeit nach Ihren Wünschen und Ideen zur Entwicklung des Zentralortes befragt wurde. Zudem bestand vom 17. März bis zum 20. April 2015 das Angebot Wünsche und Ideen online einzubringen. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden ausgewertet und geprüft. Gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung wurden hieraus durch das beauftragte Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH Vorschläge für Projekte und Maßnahmen abgeleitet, die für eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde als wünschenswert erachtet werden.

Die zweite Stadtkonferenz bildet die zweite Stufe der projektbezogenen Bürgerbeteiligung. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollten die Möglichkeit haben, ihre Meinungen über und Anforderungen an die vorgeschlagenen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts einzubringen.

Ablauf der Abendveranstaltung am Mittwoch, 10. Juni 2015:

- Begrüßung aller Bürgerinnen und Bürger durch Herrn Dr. Storch, Bürgermeister der Gemeinde Eitorf
- Einführung in den Abend durch Frau Zillgen, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Frau Zillgen stellt den aktuellen Stand der Bearbeitung des Integrierten Handlungskonzepts für den Zentralort der Gemeinde Eitorf vor. Anhand einer Power-Point-Präsentation werden die eruierten Handlungsfelder und Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts erläutert. Es wird sowohl auf die Inhalte, wie auch auf die Verortung der Maßnahmen eingegangen. Diese werden parallel zur Präsentation auf einer Karte gezeigt. Insgesamt werden sechs Handlungsfelder mit entsprechenden Projekten vorgestellt.
- Moderation durch Frau Mölders, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Frau Mölders leitet nach der Präsentation über in eine Diskussion der vorgeschlagenen Projekte an Themenständen. Der Fokus soll dabei auf den Projekten liegen, die eine besonders große



Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Ablauf der weiteren Bearbeitung

Zeitplan

- Heute: 2. Stadtkonferenz
- Fertigstellung des Integrierten Handlungskonzepts / Entscheidung über Umfang und Inhalte des Grundförderantrags und des 1. Förderantrags
- Beratung in der Politik
- Einreichung des Förderantrags

2. Stadtkonferenz am 10. Juni 2015 Seite 5

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Handlungsfelder & Maßnahmen



2. Stadtkonferenz am 10. Juni 2015 Seite 6

Bedeutung für die Entwicklung des Zentralorts haben und gleichzeitig aktuell noch einen großen Handlungsspielraum vorweisen. Gemeinsam mit den Teilnehmern sollen die vorgeschlagenen Projekte daher konkretisiert werden, indem die Anforderungen an die vorgeschlagenen Projekte und konkrete Rahmenbedingungen formuliert werden. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Anregungen an vier Themenständen zu äußern, auf den bereit liegenden Kärtchen zu notieren und miteinander sowie mit den Moderatoren (jeweils ein bis zwei pro Stand) zu diskutieren.

1. Themenstand
Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum
Fokus: A1 Aufwertung des Marktplatzes, des Posthofs und des nahen Umfelds
Moderation durch Frau Straßek-Knipp und Frau Köker
 2. Themenstand
Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum
Fokus: A2 Schaffung innovativer Bewegungs- und Kommunikationsorte für alle Altersgruppen
Moderation durch Frau Mölders
 3. Themenstand
Handlungsfeld B: Kommunale Infrastruktur
Handlungsfeld D: Kultur und Identität
Fokus: B1 Ausbau des Theaters am Park zum Bildungs- und Kulturzentrum
Moderation durch Herrn Neulen und Frau Zillgen
 4. Themenstand
Handlungsfeld C: Mobilität und Stadtentwicklung
Fokus: C1 Konversion und Aktivierung des Schulgassenareals
C2 Entwicklung des Bahnhofsgeländes
Moderation durch Herrn Sterzenbach und Herrn Engels
- Nach rund einer Stunde beendet Frau Mölders die Diskussionen an den Themenständen und bittet die Teilnehmer, noch einmal am vierten Themenplakat zusammenzukommen. Nacheinander gehen alle Teilnehmer als geschlossene Gruppe erneut von Themenplakat zu Themenplakat, wobei jeweils ein Moderator der Themenstände die wichtigsten Aspekte der Diskussion abschließend zusammenfasst.
 - Herr Dr. Storch bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive Mitarbeit und beendet die Veranstaltung.



2 Dokumentation der Ergebnisse der Diskussion an den Themenständen

2.1 Themenstand „Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum; Fokus: A1 Aufwertung des Marktplatzes, des Posthofs und nahen Umfelds“

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Gestaltung Posthof/Passage zwischen Marktplatz und Posthof

- Anbau/Umbau der Passage mit einem Glasdach, um die Passage sichtbarer und einladender / transparenter zu gestalten
- Ansprechende Gestaltung durch Lichtelemente
- Künstlerische Gestaltung
- Gestaltung der Passage durch Kunstwerk „urban art“
- Eipbach erlebbarer machen und frei legen -> Stufengestaltung
- Eipbach begrünen
- Eipbach wieder entkanalisieren

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Gestaltung des Marktplatzes

- Barrierefreie Gestaltung des Bodenbelags – Das Pflaster ist eine gefährliche Stolperfalle!
- Begrünung des Marktplatzes
- Einheitliche Begrünung des Marktplatzes und der Immobilien am Marktplatz
- Farbliche Gestaltung des Marktplatzes (Schaufenster & Bepflanzung)
- Die Sauberkeit auf dem Marktplatz muss dringend gesteigert werden
- Wiederaufbau des „Alten Turms“ auf dem Marktplatz -> Der Turm ist Eitorfs Wahrzeichen (im Wappen enthalten) und daher wichtig für die Corporate Identity der Gemeinde
- Eine mobile Gestaltung des Marktplatzes ist wichtig, vor allem für die Kirmes-Zeit
- Verkehrsumleitung -> Verkehr um den Marktplatz stört die Platzqualität
- Errichtung von Sitzgelegenheiten mit Rückenlehne für Senioren
- Errichtung eines Kinderspielplatzes
- Aufstellung einer Stele an der Kreuzung Asbacher Straße/Schoellerstraße (ehemaliges Kolpinghaus)

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Nutzung des Marktplatzes

- Prüfung der Möglichkeit zur Errichtung einer Tiefgarage unter dem Markt. Auf diese Weise ist der Platz nutzbar und die Parkplätze bleiben erhalten



- Parkplätze müssen weg -> sie hindern die Platzfunktion
- Parkplätze müssen erhalten bleiben
- Zufahrt zum Markt von Kreisverkehr an Kreuzung
- Schaffung von Motorradparkplätzen
- Falls Parkplätze auf dem Markt entfallen, müssen zentrale Ersatzflächen bereitgestellt werden
- Mischnutzung des Marktplatzes, ähnlich wie zu den Wochentagen an denen Markt ist
- Je hälftige Park- und Platznutzung
- Errichtung eines Biergartens mit Bewegungselementen für Kinder und Jugendliche sowie mit Sitzbänken
- Ansiedlung von Gastronomie/Außengastronomie -> Steigerung der Aufenthaltsqualität & Schaffung eines Kommunikationsorts
- Errichtung einer Öffentlichen Toilette/“Nette Toilette“
- Marktplatz muss als Ganzes entwickelt werden! Vorplatz der Kirche und Posthof müssen im Entwicklungskonzept des Platzes inbegriffen sein.
- Errichtung einer gemeinschaftlichen Holz-Terrasse auf dem Marktplatz für alle umliegende Gastronomen
- Errichtung von Seniorenwohnungen und Mehrgenerationenwohnen
- Ansiedlung von Einzelhandel -> Herrenoberbekleidung fehlt

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Weiteres

- Die Maßnahme A1, Aufwertung des Marktplatzes, des Posthofs und des nahen Umfelds hat Priorität für das IHK, die Maßnahme ist ein wichtiges Leuchtturm-Projekt für den gesamten Zentralort
- Schwerpunktsetzung auf Umgestaltung des Marktplatzes und seiner nahen Umgebung. Hierbei zu beachten sind auch die Verkehrsführung sowie die Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger
- Verlagerung des Rathauses, stattdessen Errichtung eines Geschäftshauses -> Entstehung einer kleinen Einkaufszone wenn möglich
- Errichtung eines Kreisverkehrs an Kreuzung Asbacher Straße/Schoellerstraße
- Errichtung eines Kreisverkehrs an Kreuzung L333/Brückenstraße
- Schaffung von Einbahnstraßen (z.B. Asbacher Straße in Richtung L333 oder Cäcilienstraße) -> Verkehrsberuhigung und Verbreiterung der Bürgersteige für Außengastronomie möglich
- Bessere Anbindung der Villa Gauhe ans Zentrum (Fußwegeverbindungen & ÖPNV)
- Parkhaus am Rathaus kennt kaum jemand -> evtl. Lage der Zufahrt/Ausfahrt ändern





- Errichtung einer Querungshilfe zwischen dm-Markt und Eisdielen wird positiv gesehen
- „Schrankenloses“ Eitorf
- Statt der bestehenden Fußgänger-Unterführung Brückenstraße sollte ein Zebrastreifen angelegt werden.
- Mehr Kunst im Öffentlichen Raum

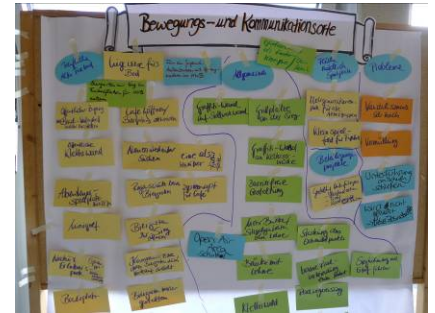
2.2 Themenstand „Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum; Fokus: A2 Schaffung innovativer Bewegungs- und Kommunikationsorte für alle Altersgruppen“

Neue Ideen Anregungen, Projekte und wichtige Ziele: Allgemein

- Graffiti-Wand auf Stellwerkwand
- Graffiti-Wand an Kelterser Brücke
- Errichtung einer Kletterwand
- Errichtung von Grillplätzen an der Sieg
- Barrierefreie Gestaltung aller Bewegungsflächen für alle Altersgruppen
- Mehr Sitzgelegenheiten/Bänke ohne Lehne
- Mehr Sitzgelegenheiten mit Lehne
- Open-Air-Area Schulhof Siegtal-Gymnasium
- Verbesserung der Radwegweisung
- Verbesserung der Radverbindung zum Markt
- Sieghöhenweg nach Eitorf führen
- Beteiligungsprojekte
- Aufschütten der Siegaue mit Sand -> Errichtung eines künstlichen Strands an der Sieg
- Unterführung an den Schulen schließen ->wird nicht genutzt, stattdessen Errichtung eines Zebrastreifens sinnvoll
- Vandalismus und Vermüllung entgegenwirken

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele: Freiflächen am alten Freibad

- Öffentlichen Zugang schaffen
- Biergarten aktivieren
- Biergarten besser gestalten
- Biergarten zur Sieg hin öffnen
- Öffentlich kommunizieren, dass Biergarten zum Verkauf steht -> neuen Betreiber suchen
- Café eröffnen
- Bürgerkonzept für Café entwickeln
- Regenschutz/Überdachung an Biergarten integrieren -> Nutzung witterungsunabhängig möglich
- Am Biergarten herrschen eiskalte Luftströmungen, bei Planung berücksichtigen, abends dort zu sitzen ist fast nicht möglich
- Errichtung eines Abenteuerspielplatzes





- Beach-Volleyballfeld wieder herstellen, bzw. öffentlich zugänglich machen
- Minigolf
- Errichtung eines Boule-Platzes
- Errichtung eines Natur-&Erlebnisparks
- Errichtung einer öffentlichen Kletterwand
- Freibadfläche für Hermann-Weber-Bad bereitstellen
- Außenbecken am Hermann-Weber-Bad integrieren, ggf. mit Sprungtürmen für Kinder u. Jugendliche

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Fläche nördlich des Sportplatzes

- Mehrgenerationenpark für alle Altersgruppen einrichten
- Kleinspielfeld für Fußball
- Pförtnerhaus als Kneipe umgestalten
- Errichtung eines Weinlokals in toller Lage an der Sieg

2.3 Themenstand „Handlungsfeld B: Kommunale Infrastruktur & Handlungsfeld D: Kultur und Identität;
 Fokus: B1 Ausbau des Theaters am Park zum Bildungs- und Kulturzentrum“

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Allgemein

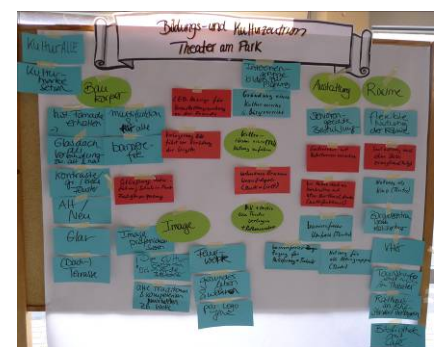
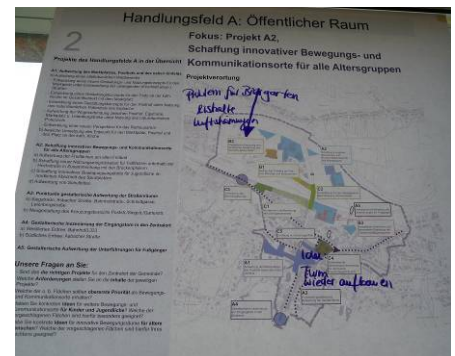
- Kulturmarke mit dem Theater am Park setzen, das sich z.B. auch auf Eintrittskarten und anderen Kulturmedien wiederfindet
- Namensvorschlag: KulturhALLE (als neue Wortkreation aus Kulturhalle und Kultur für alle)
- Bildung einer Interessengruppe zur Planung des Gebäudes
- Gründung eines Kulturvereins und Bürgervereins
- Schließung der Unterführung zwischen Theater am Park und den Schulen-> stattdessen Errichtung einer Fußgängerquerung

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Baukörper

- Historische Fassade erhalten
- Beibehalten von Alt und Neu, d.h. historischen Baukörper erhalten und Anbau als kontrastreichen Baukörper angliedern
- Glasdach als Verbindung zwischen alt und neu
- Kontraste setzen (große und kleine Fenster)
- Integration einer (Dach-)Terrasse

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Ausstattung und Raumbedarf

- Multifunktional für Alle nutzbar
- Räume für alle Altersgruppen nutzbar





- Barrierefreie Gestaltung Neubau und barrierefreier Umbau im Bestand
- Seniorengerechte Bestuhlung
- Bei Anbau Möglichkeiten für Open-Air-Veranstaltungen in die Planungen miteinbeziehen
- Barrierefreier Zugang für Anlieferungen und Technik
- LED-Anzeige für Veranstaltungswerbung an der Außenfassade des Theaters
- Bibliothek und Archiv der Gemeinde zum Theater am Park verlagern
- Kooperation mit VRS und DB bezüglich kultureller und touristischer Angebote
- Flexible Nutzung der Räume ermöglichen
- Saalnutzung auch ohne Bestuhlung ermöglichen
- Nutzung des Saals als Kino
- Nutzung der Räume als Bürgerzentrum
- Nutzung der Räumlichkeiten durch die VHS
- Nutzung der Räume als Touristeninfo im Theater nicht sinnvoll
- Anbau des Rathauses an Theater am Park
- Rathaus lieber an Bahnhof verlagern statt in Räumlichkeiten des Theaters am Park
- Errichtung von Gastronomie mit Außenterrasse
- Nutzung der Räume als Café
- Vorhandenes-Fontänenfeld wiederkehrend mit Musik und Lichteffekten kombinieren(Wasserfestspiele)
- Nutzung der Räume als Bibliothek/Verlagerung der Bibliothek könnte zu problematischen Entwicklungen in der Siegstraße führen

Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:

Image

- Imagearbeit der Gemeinde professionalisieren
- Das Kulturangebot in Eitorf ist insbesondere eines für die Bürger der Gemeinde. Das sollte sich in den Angeboten und im Außenimage widerspiegeln
- Motto: gesundes Leben und Wohnen in Eitorf
- Feuerwerk in Image der Gemeinde aufgreifen (Bezug auf WECO als wichtiges und bekanntes Unternehmen der Gemeinde)
- Alte Traditionen und Kompetenzen der Gemeinde hervorheben (z.B. Wolle als wichtiges Produkt der Vergangenheit)



**2.4 Themenstand „Handlungsfeld C: Mobilität und Stadtentwicklung;
Fokus: C1 Konversion und Aktivierung des Schulgassenareals & C3 Entwicklung des Bahnhofsgeländes“**

*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Bahnhofsgelände*

- Änderung der Parkmöglichkeiten am Vorplatz notwendig
- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes und Gebäude, Vorbild: Kölner Hbf
- Rückbau der Grünflächen am Bahnhofsvorplatz
- Errichtung einer großen Uhr auf dem Vorplatz
- Errichtung einer Öffentlichen Toilette auf dem Vorplatz
- Errichtung einer Touristeninformation im Bahnhofsgebäude
- Gefahr durch Querung der Straße
- Hochbau/Überdachung über Bahnhofsvorplatz und ZOB
- Bessere Anbindung an S 19 bzw. häufigere Taktung
- Allgemeine Befürwortung der Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs und Ersatz durch eine Straßenunterführung

*Neue Ideen, Anregungen, Projekte und wichtige Ziele:
Schulgasse*

- Bau einer neuen Parkanlage/Parkhaus
- Entstehung neuer Parkmöglichkeiten hier besonders wichtig, wenn Parkplätze am Marktplatz wegfallen
- Umzug von Rathaus und Stadtwerken in Schulgasse denkbar

2.5 Ausklang der zweiten Stadtkonferenz

Zum Abschluss der Stadtkonferenz stellen alle Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer Diskussion vor. Die Projekte sind insgesamt auf große Zustimmung gestoßen. Es wurden kaum Bedenken hinsichtlich der vorgeschlagenen Projekte aufgenommen, sondern überwiegend konstruktive und konkrete Anregungen zu einzelnen Projekten dokumentiert. Diese Impulse sind für die weitere Ausformulierung und Abwägung der Projekte untereinander maßgebend.

Herr Dr. Storch bedankt sich für die vielen Hinweise und Impulse der Teilnehmer für die künftige Entwicklung des Zentralorts und verabschiedet die Gemeinde.



3 Weitere Vorgehensweise

Das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH wird gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung prüfen, inwieweit aufgenommene Anregungen und Ideen der zweiten Stadtkonferenz in das Integrierte Handlungskonzept übernommen werden können. Zudem erfolgt auf dieser Grundlage eine weitere Sondierung von Projekten in Bezug auf die Bedeutung der Projekte für die Entwicklung der Gemeinde und die Umsetzungsmöglichkeiten.